

Niedere Börde

Redaktion:
Vivian Hömke (vhm), Tel. 03 92 01/ 7 05 22, Fax: 03 92 01/7 05 29
vivian.hoemke@volksstimme.de

Ochsenaugen flattern munter am Hägebach

Ökologin Susen Schiedewitz schärft den Blick für Falter, Frösche und Krabbeltiere

Meldungen

Kehrmaschine fegt im August

Niedere Börde (jj) • Die Straßenkehrmaschine ist im August zwei Mal in der Gemeinde Niedere Börde unterwegs. Am Dienstag, 7. August und 28. August, wird sie in der Zeit von 7 bis 9 Uhr in Gersdorf, von 8 bis 12 in Dahlenwarleben und in der Zeit von 11 bis 16 Uhr in Klein Ammensleben fahren. Am Mittwoch, 8. August und 29. August, werden die Straßen von 7 bis 11 Uhr in Groß Ammensleben, von 10 bis 13 Uhr in Gutenswegen und von 12 bis 16 Uhr in Vahldorf gereinigt. Am Donnerstag, 9. und 30. August, sind von 7 bis 10 Uhr Meseberg, von 9 bis 13 Uhr Samswegen und von 12 bis 16 Uhr Jersleben an der Reihe.

Sportverein feiert 90-jähriges Bestehen

Meseberg (jj) • Der Meseberger Sportverein kann auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Deshalb richten die sportlichen Mitglieder am zweiten Augustwochenende, vom 10. bis 12. August, ein buntes Treiben aus. Dieses wird auf dem Sportplatz an der Plankener Straße in Meseberg stattfinden.

Blutspende in Samswegen

Samswegen (aaa) • Freiwillige können am Freitag, 21. September, wieder in der Grundschule „Am Heiderand“ zur Blutspende gehen. Von 16 bis 20 Uhr ist das Blutspendeteam des DRK vor Ort. Nach einer ärztlichen Untersuchung geht es zur Spende. Im Anschluss steht im Haus ein Imbiss bereit. Grundsätzlich kann jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden. Mitbringen sollten alle Blutspender ihren Personalausweis.

Babysachen für Börse gesucht

Groß Ammensleben (ma) • Wer Kindersachen für Winterjahreszeit sucht oder in gutem Zustand abzugeben hat, kann am Freitag, 31. August, in der Halle „Niemannsland“ in Groß Ammensleben sein Glück versuchen. Dort findet von 20 bis 22 Uhr die nächste Baby- und Kinderkleiderbörse statt. Informationen unter der Telefonnummer 0177/795 55 77.

Die Ökologin Susen Schiedewitz hat zu einer Schmetterlingsexkursion auf Samswegens Wiesen geladen und beinahe 20 Interessenten sind gekommen. Auch wenn sich nicht alle Falter hervorlocken ließen, erfuhren die Besucher viel Neues.

Von Gudrun Billowie
Samswegen • Rund um den Hägebach hat die Ökologin Susen Schiedewitz inzwischen 38 Schmetterlingsarten gefunden. Mit dieser Vielfalt hatte sie nie und nimmer gerechnet und deshalb große Lust, auch interessierten Bürgern diese reiche Natur zu zeigen. Am Sonntagvormittag machte sie sich mit beinahe 20 Männern und Frauen auf den Weg, doch das Wetter zeigte sich nur von seiner mittelprächtigen Seite. Zum ersten Mal seit Monaten hatte sich eine Wolkendecke vor die Sonne geschoben und so blieben viele Schmetterlinge zunächst in ihren Verstecken, warteten auf die wärmenden Strahlen.

Doch die Ökologin ließ sich nicht beirren, ihr Blick ist längst geschärft, sie wählte den Weg zu den Disteln und zeigte ein paar Exemplare des Großen Ochsenauges und des Schornsteinfegers. Beide Falter kommen im Flächennaturdenkmal Hägebach häufig vor, sind bräunlich und für ungeübte Augen gar nicht so leicht zu erkennen. Diese Wanderung sei wie Sehen lernen, stellte schon zu Beginn eine Teilnehmerin fest und schon bald machten ein paar Wanderer selbst ein paar Exemplare der gut getarnten Falter ausfindig.

Susen Schiedewitz erklärte, dass selbst die Disteln unter der extremen Trockenheit leiden und mit ihnen die Schmetterlinge. Doch im Bereich des Samswegers Hägebachs scheint es dennoch ausreichend Nahrung zu geben. Die Ökologin führte die Naturfreunde in feuchtere Gebiete. Dort galt das Interesse zunächst den prächtigen Wespenspinnen, die gerade dabei waren, Grashüpfer oder Wespen genüsslich als Frühstückskrolle einzuspinnen. Rettungsversuche mitleidiger Exkursionsteilnehmerinnen für die Insekten wehrte Susen Schiedewitz ab. „Das ist Natur“.

Dann zeigte sie eine „Gammaleule“. An diesem Falter waren Ungeübte achtlos vorübergegangen, hätten das unscheinbare Tier für eine vertrocknete Blüte gehalten. Auch kleine Kröten und Lurche hüpfen über die Wiese und je länger die Exkursion dauerte,



Die Ökologin Susen Schiedewitz (2.v.l.) zeigte den Exkursionsteilnehmern selbst die kleinsten Insekten. Viele staunten darüber, wieviele Lebewesen sich auf einer einzigen Blüte tummeln. Fotos (5): Gudrun Billowie



Das Wasser im geschützten Bereich hat der Biber angestaut und damit vielen Pflanzen und Tieren neues Leben ermöglicht.



Das Ochsenauge ist am Hägebach reichlich vertreten.



Kleine Kröten und Frösche fühlen sich wohl.



Siegfried Baenisch hatte Schwalbenschwanz und Bläuling zwar nicht gefunden, aber bereits im Winter gemalt.

um so genauer schauen die Teilnehmer hin, um so mehr Tiere entdecken sie.

„Wir waren als Kinder viel in diesem Gebiet unterwegs“, erinnert sich Carola Baenisch, „nun bin ich überrascht, welche Vielfalt in den Feuchtgebieten immer noch siedelt.“

Viele Exkursionsteilnehmer kennen die Region von Kindesbeinen an, können sich erinnern, wie einst das Grün als Viehfutter, beispielsweise für Ziegen, abgemäht wurde. Andere nutzten die Gelegenheit, Areale kennenzulernen, in die

sonst niemand hineinkommt.

Dazu zählte ein abgesperrtes Areal, eine 20 Hektar große Ganzjahresweide, auf der auch Heckrinder zu Hause sind. Diese scheuen Tiere bekam die Gruppe allerdings nicht zu Gesicht, dafür gelangten sie an einen alten Torfstich, der vor einiger Zeit beinahe austrocknet war. Inzwischen hat allerdings der Biber ganze Arbeit geleistet, einen Damm gebaut, den Hägebach angestaut und so ein Feuchtbiotop, gar einen Teich geschaffen. Auf solcherlei Weise wird das

gesamte Areal wird der Natur überlassen. Das scheint der Tier- und Pflanzenwelt gut zu bekommen, inzwischen werden dort 70 Tier- und Pflanzenarten gezählt, die auf der Roten Liste für bedrohte Arten aufgeführt sind.

Das gesamte Projekt samt Heckrinderhaltung wird von der Europäischen Union unterstützt. Das ELER-Projekt läuft bis zum 31. Dezember 2019 und Susen Schiedewitz hofft, dass es verlängert wird. Nur wenn die Natur auch darüber hinaus sich selbst überlassen

bleibt, kann sich das ökologische Gleichgewicht nachhaltig austarieren.

Die Ökologin erfasst die Vielfalt der Natur im Auftrag des Landkreises. Während sie sich im vergangenen Jahr den Schmetterlingen widmete, gilt ihr Interesse in diesem Jahr den Libellen. Auch diese schillernden Tierchen zeigten sich in den feuchten Gebieten zuhause.

Heidemarie Köhler, die in Hermsdorf zu Hause ist, zeigte sich am Ende der Wanderung beeindruckt. „Hier treffe ich

Gleichgesinnte und bekomme Anregungen, wie ich meinen eigenen Garten naturnah gestalten kann.“

In der Tat gab Susen Schiedewitz dafür Tipps, riet, heimische Pflanzen zu setzen, Kräuter wie Oregano auch mal blühen zu lassen, weil sie vielen Insekten als Nahrung dienen. „Ich bin seit anderthalb Jahren in Rente“, sagt Heidemarie Köhler, „und inzwischen sehe die Natur anders, bin bodenständiger geworden.“ Die Exkursion trug dazu ganz sicher bei.

Barleben

Redaktion:
Vivian Hömke (vhm), Tel. 03 92 01/ 7 05 22, Fax: 03 92 01/7 05 29
vivian.hoemke@volksstimme.de

Ebendorfer Steinbruch bekommt eine Lore als Wahrzeichen

Heimat- und Kulturverein plant weitere Verschönerungen sowie ein Steinbruchfest am 25. und 26. August

Von Gudrun Billowie

Ebendorf • Der Ebendorfer Steinbruch dient im Sommer als beliebte Badestelle. „Seit 1928“, weiß Jens Barthel, der Vorsitzende des Ebendorfer Heimat- und Kulturvereins aus alten Aufzeichnungen. Auch in den heißen Tagen dieses Sommers kommen tagtäglich Ebendorfer und Freunde zum Schwimmen. Zur Freude vieler Dorfbewohner will der Verein diesen Ort noch weiter entwickeln, schöner und interessanter gestalten. „Wir werden eine Infotafel aufstellen und noch weiter an der Treppe arbeiten“, blickt Jens Barthel voraus. Die Treppe wurde bereits errichtet, damit Badende bequem ins Nass gelangen. Außerdem lädt ein Steg zum Verweilen ein.

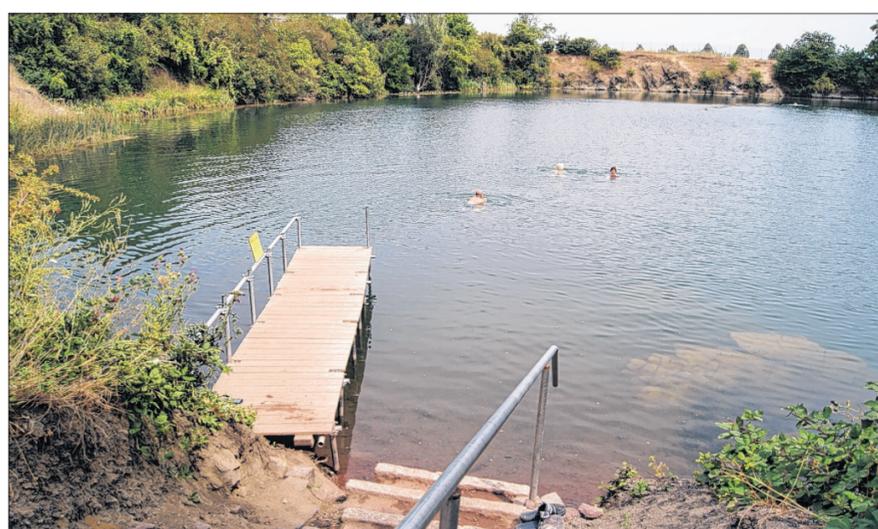
Der Steinbruch wurde vor zwei Jahren in die Obhut des Heimat- und Kulturvereins genommen, auch die Magdeburger Taucher des Tauchsportclubs „Delfin“ gehören zu den Mitbetreibern. Sie suchten ein Tauchsportgewässer, die Ebendorfer freuen sich über die Unterstützung bei Unterwasserarbeiten.

Die sind meist von Erfolg gekrönt, doch eines haben die Taucher noch nicht gefunden: eine alte Lore, die an die Betriebszeiten des Steinbruchs erinnert. Manche Bürger glauben, sie liege auf dem Grund des Sees, doch jegliche Suche endete ohne Erfolg.

Dennoch soll eine Lore daran erinnern, dass dieses Gelände einst dem Steinabbau dien-

te. „Auf dem Turm werden wir demnächst Schienen anbringen und eine Lore befestigen“, sagt Jens Barthel. In Ermangelung einer eigenen Lore haben Ebendorfer bereits ein Exemplar aus einem anderen Steinbruch besorgt und vorerst im Mühlenhof zwischengelagert.

Am Turm prangt bereits der Name des Steinbruchs „Georg Schulze“. Damit wird ein beliebter Pädagoge des Dorfes geehrt. „Viele Ebendorfer fühlen sich mit dem Steinbruch verbunden“, weiß Jens Barthel. Die Spendenbereitschaft sei hoch und die Neuaufgabe des Steinbruchfestes gesetzt. Am Wochenende des 25. und 26. August wird gemeinsam gefeiert und dafür auch die neue Bühne genutzt.



Der ehemalige Steinbruch in Ebendorf ist eine beliebte Badestelle. Foto: Gudrun Billowie

Meldung

Programm für den Herbst im MGZ steht

Barleben (gbi) • Das Mehrgenerationenzentrum (MGZ) hat bereits einen aktuellen Veranstaltungsplan vorgelegt. Der Herbst beginnt mit einer Einführung in die Life-Kinetik, und zwar am Donnerstag, 6. September, um 18 Uhr in der Begegnungsstätte. Am Dienstag, 11. September, um 17 Uhr folgt der Vortrag „Quirkologie oder was man über die Psychologie des Alltags wissen sollte“.